



DAS SURVIVAL HANDBUCH

FÜR GRUPPENLEITER_INNEN

Arbeiter-Samariter-Jugend



DAS SURVIVAL HANDBUCH

FÜR GRUPPENLEITER_INNEN

Arbeiter-Samariter-Jugend



Impressum

Survival-Handbuch für Gruppenleiter_innen

Das „Survival-Handbuch für Gruppenleiter_innen“ ist ein Projekt des Arbeitskreises Gruppe der ASJ Deutschland. Das Konzept und die Texte wurden von den ehrenamtlichen Mitgliedern des Arbeitskreises erarbeitet.

Mitarbeit:

Stefanie Aschberg
Alexander Bühler
Karina Falk
Andreas Maußner
Jeanette Redmann
Anna Schein
Laura Wistuba

Die ASJ Deutschland bedankt sich beim Kreisjugendring Stormarn-Segeberg für die Erlaubnis zum Abdruck der Tabelle zur Gruppendynamik.

Layout:

disegno-kommunikation GbR
Seydlitzstraße 9, 42281 Wuppertal
www.disegno-kommunikation.de

Druck:

1. Auflage 2016: 1000 Stück

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter Jugend Deutschland
im Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.
Sülzburgstraße 140
50937 Köln
Tel: 0221 47605-209
Fax: 0221 47605-213
E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de
Internet: www.asj.de

Liebe Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter,

die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht vor allem bei regelmäßigen Gruppenstunden Spaß. Eine solche Gruppenstunde braucht viel Kreativität, Vorbereitung und Planung.

Manchmal schaffst du es aber nicht im Alltagsstress alles zu bedenken oder deine Gruppenstunde ist top vorbereitet, und wie das nun mal so ist, passiert etwas Unvorhersehbares... Nun stehst du mit deiner Gruppe da und brauchst schnell eine kleine Hilfestellung.

Tadaaaaa, hier kommt dir dieses Büchlein zur Hilfe! Mit dem „Survival-Handbuch für Gruppenleiter_innen“ kannst du in solchen Situationen schnell nach einer Lösung suchen.

Aber auch zur Vorbereitung einer Gruppenstunde hilft dir das Buch weiter. Es ist kurz und knapp und gibt dir einen kleinen Denkanstoß, was du alles bei einer Gruppenstunde beachten musst. Natürlich findest du auch Spiele, Bastelideen und Checklisten für Ausflüge.

Neben den geschriebenen Inhalten beinhaltet dein neuer „Helfer“ eine Menge an Links, Verweisen und QR-Codes, damit du auf unkomplizierten Wegen auf alles zugreifen kannst.

Wir wünschen dir viel Spaß mit deiner Gruppe und dem neuen „Survival-Handbuch für Gruppenleiter_innen“!

Dein Arbeitskreis Gruppenarbeit
der ASJ Deutschland

Inhalt



1.	Struktur von Gruppenstunden	Seite 7
2.	Gruppenregeln	Seite 9
3.	Gruppenphasen/Gruppendynamik	Seite 11
4.	Grundmaterial für die Gruppenstunde	Seite 15
5.	(Umwelt-)freundliches Verhalten	Seite 17
6.	Gruppenmitglieder – Einleitung	Seite 19
6.a	Fördern der Gruppenmitglieder	Seite 19
6.b	Menschen mit Behinderung	Seite 22
6.c	Migration – Zuwanderung	Seite 24
6.d	Armut	Seite 25
7.	Umgang mit Ausnahmesituationen	Seite 29
7.a	Konflikte	Seite 29
7.b	Andere Ausnahmesituationen	Seite 31
7.c	Erkrankungen und Verletzungen	Seite 33
8.	Menschenfeindlichkeit/Rassismus	Seite 35
9.	wachSam in der Gruppenstunde	Seite 37
10.	Hunger! ... Durst! ... Und nun?	Seite 43
11.	Rund ums Basteln	Seite 47
12.	Projekte über mehrere Gruppenstunden	Seite 51
13.	Notfallspiele ohne Material	Seite 53
14.	Dein Freund, die Checkliste	Seite 57
15.	Anhang:	
	Internetlinks aus den einzelnen Kapiteln	Seite 61

1.

Struktur von Gruppenstunden



Hier geht es um die Vorbereitung und Gestaltung der Gruppenstunde. Ganz wichtig ist es, sich rechtzeitig Gedanken über Aufbau und Struktur der Gruppenstunde zu machen.

Für die Gestaltung der Stunde gibt es viele Möglichkeiten, aus denen du wählen kannst.

Du kannst entweder für jede Stunde etwas Neues planen oder auch mehrere Gruppenstunden mit einem Thema, Projekt (Seite 51) gestalten. Zudem kann es Gruppenstunden geben, in denen es um die Gruppe selbst geht (z.B. Klärung von Konflikten/ Gruppendynamik).

Beachte bei der Gestaltung der Stunde unbedingt die Zusammensetzung deiner Gruppe, da alle Gruppenmitglieder andere Voraussetzungen in die Stunde einbringen.

Eine gute Methode, um eine Struktur für die Gruppenstunde zu erarbeiten, ist das Fünf-Finger-Modell. Hierbei steht jeder Finger für einen Abschnitt in der Gruppenstunde.



1. Daumen: Ankommen – lass deinen Gruppenmitgliedern Zeit und Raum, damit sie von ihrer vorherigen Aktivität in der Gruppenstunde ankommen können. Plane z.B. zehn Minuten am Anfang ein, damit sich die Gruppenmitglieder austauschen können.

2. Zeigefinger: Aufwärmen – schaffe eine Atmosphäre, damit sich die Gruppenmitglieder auf die Gruppenstunde einlassen. Dafür kannst du Spiele, Lieder oder etwas Sportliches nutzen.

3. Mittelfinger: Thema – Einführung ins Thema, Erläuterung, Motivation schaffen und Neugierde für das Thema wecken.

4. Ringfinger: Organisatorisches – hier kann alles besprochen werden, was noch einer Absprache bedarf.

5. Kleiner Finger: Schlusspunkt setzen – bringe die Gruppenstunde gemeinsam zu Ende und lass den Gruppenmitgliedern noch die Möglichkeit für ein Feedback.



Tipp ! **Erstelle in deiner Vorbereitungszeit einen Zeitplan für die Gruppenstunde**, damit du dir nicht zu viel oder zu wenig vornimmst. Genau so wichtig wie die Vorbereitung einer Gruppenstunde ist die Nachbereitung. Am besten, du schreibst dir nach der Gruppenstunde immer kurz auf, was dir aufgefallen ist (Gruppendynamik, Atmosphäre, Störungen).

Tipp ! **Führe eine Anwesenheitsliste**, damit du jederzeit nachvollziehen kannst, wer regelmäßig an der Gruppenstunde teilgenommen hat. Dies ist auch wichtig, damit die Kinder bei einem Schadensfall auf dem Heimweg versichert sind.

2.

Gruppenregeln



Damit die Gruppenstunde reibungslos abläuft, solltet ihr gemeinsam Gruppenregeln festlegen.

Dabei musst du darauf achten, dass die Regeln gemeinsam von der Gruppe entwickelt werden. Dafür solltest du dich mit deiner Gruppe zusammensetzen und ihre Vorschläge ernst nehmen.

Die Regeln müssen nicht jede Kleinigkeit beinhalten, damit der Gruppe der Spaß an der Gruppenstunde nicht genommen wird.

Formuliert die Regeln kurz, prägnant und altersgerecht, damit sie für alle verständlich sind.

Damit die Gruppenregeln immer präsent sind und beachtet werden, solltest du sie auf ein Plakat schreiben und im Gruppenraum aufhängen.

Eine weitere Möglichkeit ist es, die Regeln von jedem Gruppenmitglied unterschreiben zu lassen, damit sich auch jedes Mitglied zur Beachtung der Regeln verpflichtet fühlt.

Gruppenregeln sollten beinhalten:

- Umgang miteinander und anderen Personen
- Lösung von Konflikten
- Raum- und Materialbenutzung
- ...

Es kommt immer mal vor, dass die Gruppenregeln nicht eingehalten werden.

In so einer Situation solltest du klarstellen, dass dieses Verhalten in der Gruppe nicht akzeptiert werden kann. Zunächst solltest du mit dem Gruppenmitglied, das die Regel gebrochen hat, reden und klären, was an seinem Verhalten nicht richtig war.

Dann kannst du gemeinsam mit der gesamten Gruppe noch einmal durchgehen, warum die Regel aufgestellt wurde. Klärt gemeinsam, welche Folge der Regelverstoß hat und wie ein solches Verhalten in Zukunft vermieden werden kann. Dabei achte bitte drauf, dass das regelverstoßende Gruppenmitglied nicht als Außenseiter hingestellt wird.

Tipp ! **Es sollte immer die Möglichkeit bestehen, die Regeln weiterzuentwickeln, damit sie lebendig bleiben.** Das heißt: neue entdecken und alte verwerfen. Auf solche Veränderungen solltest du eingehen.

3.

Gruppenphasen/ Gruppendynamik

Hier findest du einen Überblick über die Gruppenphasen; dazu Tipps für Methoden und Spiele, wie du sie unterstützen kannst.

Wenn Menschen als Gruppe gemeinsam etwas unternehmen, kann man fünf typische Muster in ihrem Verhalten untereinander erkennen.

Die Muster unterscheiden sich deutlich, abhängig davon, wie lange die Gruppe bereits gemeinsam aktiv ist. Die Entwicklung der Muster von einem zum nächsten nennt man Gruppendynamik. Jedes einzelne der fünf Muster wird Gruppenphase genannt.

Jede Gruppenphase hat eine bestimmte Funktion für die Gruppe. Die wichtigsten sind folgende:


Phase 1: Anfangs-/Kennenlernphase

Die Mitglieder der Gruppe lernen sich gegenseitig kennen.

Phase 2: Machtkampfphase

Die Mitglieder der Gruppe entwickeln ihre jeweilige Rolle in der Gruppe. Z. B. Meinungsführer_in, Gruppen-Narr/Närrin, etc. Zudem entwickeln sich Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe.Seite 14



Thema/Phase	Phase 1 Anfangs- und Kennenlernphase	Phase 2 Machtkampf- phase	Phase 3 Vertrauens- phase	Phase 4 Differenzierungs- phase	Phase 5 Auflösungs- phase
Gruppenleiter_in 	<ul style="list-style-type: none"> • ist die Bezugsperson • Schaffung eines Sicherheitsgefühls • Ängste abbauen • positive Erfahrungen ermöglichen • klare Vorgaben an die Gruppe • deine Rolle als Gruppenleiter_in wird festgelegt 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln aufstellen • wird auch in den „Kampf“ hineingezogen • Raum schaffen für die „Machtkämpfe“ • Störungen haben Vorrang 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenleiter_in als Vorbild • hat darauf zu achten, dass dennoch einzelne Meinungen benannt und akzeptiert werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben können an die Gruppe verteilt werden • Kontakte zu anderen Gruppen aufbauen • selbständige und längerfristige Planungen möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • „Trauerarbeit“ leisten • nicht klammern
die Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> • es gibt noch keine Gruppe, nur einen Haufen • verhält sich unsicher • Zurückhaltung gegenüber den anderen • das Ich-Denken herrscht vor • Clownereien und Distanz – alles ist möglich • Gruppe für sich, ohne Außenwelt • kein Gemeinschaftsgefühl 	<ul style="list-style-type: none"> • Rivalitäten stehen im Vordergrund • die eigenen Meinung soll gehört werden • es wird um eine Rangordnung in der Gruppe gekämpft • das Ich-Denken steht immer noch im Vordergrund • die Beziehungen sind nicht stabil • es bilden sich Sympathien und Aggressionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärken und Schwächen der Einzelnen sind bekannt, werden toleriert und ausgeglichen • es ist der Gruppe bekannt, wie jemand reagiert • Umgangsregeln werden eingehalten • das Wirgefühl kommt auf • Zahl der Gruppenmitglieder ist stabil geworden • Abgrenzung zu anderen Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • deutliche Abgrenzung gegenüber anderen Gruppen • Die Gruppe ist stabil und zu großen Leistungen fähig • Jedes Mitglied der Gruppe steht stark hinter der Gruppe, die Gruppe steht hinter jedem Mitglied • Gruppe kann selbst planen • Veranstaltungen mit anderen Gruppen möglich • Alles ist möglich – die Gruppe kann alles bestehen • Aufnahme von neuen Mitgliedern ist sehr einfach möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Es kommt zur Auflösung der Gruppe • Trauer – schöne Zeit vorbei • Unruhe – etwas anderes wird interessanter • Unsicherheit – was kommt danach? • Erschöpfung • Es wird viel davon gesprochen, wie es damals war • Die Bedürfnisse sind gesättigt, das Interesse verebbt
Spiele/ Programm	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernspiele • Spiele, die die Stärken der einzelnen Personen darstellen • Hausrallye • Kontaktspiele • Partnersuchspiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Wettkampfspiele, die unterschiedliche Fähigkeiten fordern • Spiele ohne Sieger für die ganze Gruppe • Anfänge von Kooperationspielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsspiele • Vertrauensspiele • Experimente möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Kooperationsspiele • Wettkämpfe mit anderen Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrten • Besichtigungen, Ausflüge • Bilder gucken • Möglichkeiten zum Abschiednehmen geben
Situationen	<ul style="list-style-type: none"> • Neugierig bin ich schon, aber lieber ein bisschen vorsichtig • Alles ist neu 	<ul style="list-style-type: none"> • Wer bestimmt hier eigentlich? • Wo ist mein Platz in der Gruppe? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir gehören zusammen • Hier fühle ich mich wohl 	<ul style="list-style-type: none"> • Jeder in unserer Gruppe ist wichtig und hilft mir • Ich bin ich 	<ul style="list-style-type: none"> • Schade, dass es nicht immer so weitergeht • Ende in Sicht

Wir bedanken uns beim Kreisjugendring Stormarn-Segeberg für die Erlaubnis, diese Tabelle abdrucken zu dürfen.

Phase 3: Vertrauensphase

Die Gruppenmitglieder kennen ihre gegenseitigen Stärken und Schwächen und nehmen Rücksicht darauf. Die Gruppe beginnt, sich gegen außen abzugrenzen.

Phase 4: Differenzierungsphase

Die Gruppenmitglieder akzeptieren ihre Unterschiede und beginnen durch arbeitsteiliges Vorgehen, diese produktiv für die gesamte Gruppe einzusetzen. Die Rollen werden teilweise getauscht. Der Gruppenzusammenhalt ist so stark, dass die Abgrenzung nach außen nachlässt.

Phase 5: Auflösungsphase

Den Gruppenmitgliedern wissen, dass ihre gemeinsame Zeit als Gruppe zuende geht. Bei einer Freizeit am Ende der Ferien, bei einer Jugendgruppe, wenn für die meisten ein Umbruch im Leben wie z.B. das Ende der Schulzeit ansteht.

Die Phasen finden immer in dieser gleichen Reihenfolge statt. Ihr könnt nicht durch euer Verhalten die Gruppe veranlassen, einzelne Phasen überspringen. Ihr könnt euch auch nicht aus der Entwicklung der Gruppe raushalten.

Ihr könnt jedoch dazu beitragen, dass die jeweiligen Phasen gut gelingen, indem ihr immer ein zur Phase passendes Gruppenprogramm plant.

In der Tabelle auf Seite 12 und 13 findet ihr einen Überblick über die Gruppenphasen, ihre wichtigsten Merkmale und Methoden, wie ihr die Phasen unterstützen könnt.



4.

Grundmaterial für die Gruppenstunde



Im Folgenden sind die wesentlichen Materialien aufgelistet, die für eine Gruppenstunde benötigt werden können.

Die Interessen deiner Gruppenmitglieder verändern sich mit dem Alter. Du solltest das bei der Auswahl der Materialien berücksichtigen.

Bastelmaterial

- Bunt-, Filz-, Wachsmal- und Bleistifte
- Anspitzer, Radiergummi
- Variationen an Farben
(Wasserfarben, Acrylfarben, Textilfarben)
- Pinsel
- Klebstoff und Klebeband
- Scheren
- Lineale
- Papier, Malpapier



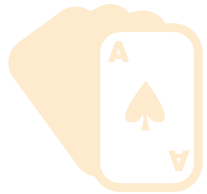
- Bastelpapier
(Tapetenrolle, Tonpapier, Packpapier, Buntpapier, Krepppapier, Wellpappe...
- Papprollen (wegen der Hygiene keine Toilettenpapierrollen)
- Eierkartons
- Stoffreste, Wolle

Gesellschaftsspiele

- Brettspiele
- Kartenspiele
- Würfelspiele

Spielgeräte für draußen

- Springseile
- Bälle
- Kreide (vorher klären, was bemalt werden darf)
- Badminton



5.

(Umwelt-)freundliches Verhalten



Unsere Welt ist einzigartig! Bitte denk daran, auch wenn du eine Gruppenstunde durchführst. Keine Sorge, es ist gar nicht schwer und braucht nicht viel Zeit.

1. Nachhaltigkeit:

Versucht mit allen Sachen, die ihr benutzt, sparsam umzugehen. Lasst das Wasser nicht unnötig laufen, spart Energie, indem ihr immer nur das Licht anschaltet, welches ihr benötigt, werft möglichst keine Lebensmittel weg usw. Dinge können auch mehrfach oder zweckentfremdet verwendet werden. Beispielsweise lässt sich ein alter Fahrradschlauch für Gummitwist benutzen.

Es sind die einfachsten Dinge, die man sich nur noch mal bewusst machen muss. Wenn man auch danach handelt, ist ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet.

Tipp ! **Vermeide Einwegmaterialien, da diese besonders schädlich für die Umwelt sind.**

2. Bewusstsein bei den Kindern stärken:

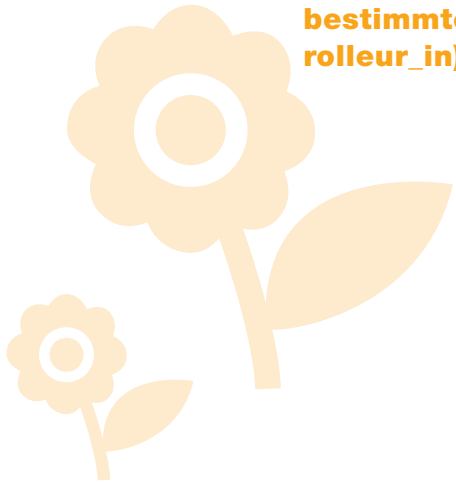
Du solltest auch deine Gruppenmitglieder für das Thema sensibilisieren. Das geht ganz einfach.

Ihr könnt z. B. mit „Müll“ (Eierkartons, Joghurtbechern usw.) basteln. Dabei zeigst du, dass nicht alles weggeworfen werden muss. Außerdem kannst du das Thema auch ganz konkret mit den Gruppenmitgliedern besprechen und dann mit ihren Ideen Projekte zum Thema Umwelt gestalten.



Umweltbewusstsein hört nicht nach der Gruppenstunde auf, macht daher euer Umfeld auf das Thema aufmerksam und lebt es als Vorbilder weiter.

Tipp ! In jeder Gruppenstunde kann ein Gruppenmitglied verantwortlich für eine bestimmte Aufgabe sein (z.B. Lichtkontrollleur_in).



6.

Gruppenmitglieder



Deine Gruppe setzt sich aus vielen Personen zusammen, die alle unterschiedlich sind.

Zum Beispiel sind einige sehr redselig, andere sind eher schüchtern. Manche spielen toll Fußball, andere können super malen und basteln. Natürlich gibt es da noch andere Faktoren, die deine Gruppe beeinflussen können.

Um mit den Besonderheiten deiner Gruppe umzugehen, gibt es in diesem Kapitel ein paar Tipps und Ratschläge, auf was du achten kannst.

6.a

Fördern der Gruppenmitglieder

Jedes Kind und jeder Jugendliche ist einzigartig. Jeder Mensch hat eine ganz eigene Persönlichkeit, einen eigenen Charakter und Eigenschaften, die ihn oder sie ganz besonders auszeichnen. Die Lebenslage eines Menschen beschreibt die Rahmenbedingungen seines Alltags, also z.B. die



Familie, Bildung, Gesundheit oder die Wohn- und Vermögenssituation einer Person. Aus der Lebenslage von jedem Kind und jedem Jugendlichen ergeben sich Stärken und Schwächen, die du als Gruppenleiter_in ganz besonders berücksichtigen solltest.

Du kannst deine Gruppenmitglieder mit ihren Stärken und Schwächen grundsätzlich gut fördern, indem du einige Regeln beachtest:

Belastungen reduzieren, Rückzug ermöglichen

Belastungen für Kinder und Jugendliche können körperliche und geistige sein. Das bedeutet, du solltest dir allgemein Zeit für deine Gruppenmitglieder nehmen, ihnen zuhören und aufmerksam für ihre Probleme sein. Im Vorfeld kannst Du Belastungen reduzieren, indem du z.B. eine reizarme Umgebung schaffst (wenig Umgebungslärm, nicht zu viel Raumdeko ...).

Wertschätzung, Respekt und Toleranz zeigen

Alle Menschen müssen gleichberechtigt leben können. Sie müssen von uns respektiert und toleriert werden. Das wird im Kapitel „Menschenfeindlichkeit und Rassismus“ thematisiert (Seite 35). Für dich als Gruppenleiter_in gilt das selbstverständlich auch; darüber hinaus solltest du den Gruppenmitgliedern Wertschätzung vermitteln.

Als Wertschätzung empfinden es viele Gruppenmitglieder, wenn du dir für sie und ihre Belange Zeit nimmst. Auch durch positive Rückmeldungen können die Gruppenmitglieder in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Selbstwahrnehmung gestärkt werden.

Mit der Gruppe gemeinsam kannst du eine „Feedback-Kultur“ gestalten, in der ihr lernt, euch respektvoll gegenseitige Rückmeldungen zu geben. Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Regeln für Feedback, die du dir ansehen kannst, wenn Du diesem QR-Code folgst.



Erfolgserlebnisse schaffen

Als Erfolgserlebnis nehmen Kinder und Jugendliche es wahr, wenn sie Aufgaben selbstständig bewältigen können. Dabei ist ihnen ihr eigenes Erleben meist wichtiger als das von anderen; die Anerkennung (z. B. Lob, Urkunde ...) für Erfolge spielt aber in beiden Fällen eine große Rolle. Beachte auch, dass jedes Gruppenmitglied Erfolg anders versteht und es z. B. wichtig finden kann, eine Aufgabe allein bewältigt zu haben oder mit deiner Hilfestellung. Solche Erfolgserlebnisse, zu denen du die Gruppenmitglieder auch hinführen kannst, motivieren sie auch für weitere Aufgaben.

Aufgaben und Verantwortlichkeiten fähigkeitengerecht ab-/vergeben

Als Erfolgserlebnis können es die Gruppenmitglieder auch sehen, wenn sie sich selbst in die Gestaltung eurer Aktionen oder der Freizeit einbringen können. Du kannst z.B. einen Aufgabenplan erstellen (einzelne Programmpunkte oder Spiele gestalten, Einkauf organisieren, Fotos machen, Raumdeko gestalten usw.), an dem sich alle beteiligen und ihre eigenen Stärken und Talente einbringen können. Du solltest aber niemanden damit unter Druck setzen, sich daran beteiligen zu müssen.

Gleichberechtigung aller Beteiligten fördern

Gleichberechtigung heißt nicht, dass die Menschen „alle gleich sind“. Vielmehr bedeutet es, dass sie



sich mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen auf Augenhöhe begegnen. Das gilt sowohl für Gruppenmitglieder und Gruppenleiter_innen als auch alle anderen Menschen. Zu deiner Gruppe gehören Menschen mit ganz verschiedenen Stärken und Schwächen – gib den Gruppenmitgliedern die Möglichkeit, diese auch einzubringen. Dadurch förderst du sie in ihrer Entwicklung.

6.b

Menschen mit Behinderung

Wenn eine Person mit einer Einschränkung in deine Gruppenstunde kommt, dann rede mit ihr. Sie weiß am besten, was sie braucht, was sie kann und wofür du Rücksicht nehmen sollst.

Hier ein paar Tipps, um euch den Umgang miteinander zu erleichtern:

Denke immer daran, eine Behinderung ist nur **ein** Merkmal der Person gegenüber. Ein_e Rollstuhlfahrer_in ist zuerst ein Mädchen oder ein Junge und zusätzlich z. B. Tochter, bzw. Sohn, ASB-Mitglied, Handballfan usw. **Reduziere daher niemanden nur auf seine Behinderung und unterschätze sie oder ihn nicht.**

Sprich direkt mit der Person und sieh sie dabei an – so wie man es bei jedem Menschen machen soll. Eine eventuelle Begleitper-

son oder ein_e Dolmetscher_in (Gebärden) haben in diesem Fall eine Nebenrolle. Achte auf Augenhöhe, setze dich gegebenenfalls hin oder gehe in die Knie.

Sprich so, wie du immer sprichst, Redewendungen dürfen selbstverständlich verwendet werden: Man kann mit Rollstuhlfahrer_innen spazieren gehen oder zu Blinden Auf Wiedersehen sagen. Achte auf das, was du sagst, und darauf, wie du es sagst. Babysprache geht gar nicht!

Sprich lieber zu viel als zu wenig. Erzähle z.B. einem Blinden auch, was im Raum vorgeht, z.B. wer hereinkommt. Sag, wenn du aufstehst, damit sie oder er nicht in die Verlegenheit kommt, einen leeren Stuhl anzusprechen.

Jeder Mensch hat seinen persönlichen Distanzbereich, achte ihn. Frage, bevor du etwas nehmen oder helfen möchtest. Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen sind etwas ganz Persönliches für die Menschen, gehe respektvoll damit um. So ist z.B. ein Rollstuhl kein Einkaufswagenersatz.

Wenn du neugierig bist, quetsche die Person nicht aus, sondern stelle deine Fragen rücksichtsvoll. Akzeptiere gegebenenfalls eine Ablehnung. Wenn sie oder er es wollen, werden sie ihre Geschichte von selbst irgendwann erzählen.

Erkundige dich über die richtige Bezeichnung der Behinderung. Eine hörgeschädigte Person ist nicht taubstumm! Wikipedia und Google helfen schnell weiter.



6.c

Migration - Zuwanderung

Schau dich mal in deiner Gruppe um. Haben alle Gruppenmitglieder die gleiche Haarfarbe, Augenfarbe oder Hautfarbe? Nein! Warum nicht?

Ein Grund dafür kann sein, dass einige Gruppenmitglieder, ihre Eltern, Großeltern oder andere Vorfahren aus einem anderen Land oder Kontinent nach Deutschland eingewandert sind. Der Fachbegriff dafür ist Migration.

Diese Vielfalt bietet auch viele Chancen, die du in deiner Gruppenstunde nutzen kannst.

Denk mal nach, woher die Mitglieder deiner Gruppe kommen und warum Sie nun in Deutschland leben.

Gruppenmitglieder mit einer Einwanderungsgeschichte haben sicher eine Menge über ihre Heimat oder Herkunft zu berichten (natürlich nur, wenn Sie es selbst wollen). Was ist typisch für ihr Land (Essen, Klamotten, Musik, Kultur ...)?

Mach die Vielfalt zu einem Thema in der Gruppenstunde, und vielleicht geht ihr gemeinsam auf eine kleine Weltreise.

Vergiss dabei nicht die deutschen Mitglieder deiner Gruppe.

Auch in Deutschland gibt es typische Dinge, die es zu einer lohnenswerten Station auf der Weltreise machen.

Du solltest das Thema der Migration immer behutsam angehen, denn niemals darfst du einem deiner Gruppenmitglieder „auf den Schlips treten“ und ihn wegen seiner Herkunft oder Religion „in eine Schublade stecken“.

Daher ist die oberste Regel im Umgang mit Migration und Vorurteilen, sich dieser bewusst zu werden und sie zu überdenken.

Binde Gruppenmitglieder mit Migrationshintergrund unvoreingenommen in deine Aktionen ein. Passe aber immer auf, dass du sie nicht unter Druck setzt.

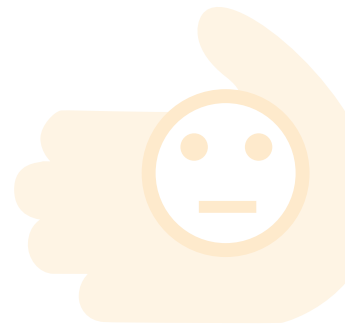
Du kannst ihnen z. B. helfen, die Sprache zu erlernen, aber überfordere sie nicht damit. Auch solltest du immer die persönliche Verfassung und Situation des jeweiligen Gruppenmitglieds beachten.



6.d

Armut

Was ist Armut? Arm ist, wer wenig hat. Armut wirkt sich nachteilhaft auf das Leben der Menschen aus, denn sie können (Grund-) Bedürfnisse nicht oder nicht ausreichend befriedigen.



Konkret kann Armut für Kinder und Jugendliche Auswirkungen haben auf:

- das Selbstbewusstsein;
- den Gesundheitszustand, weil z.B. zusätzliche medizinische Behandlungen nicht wahrgenommen werden können. Auch Nahrungsmittel, Wohnverhältnisse und Stress, den Armut auslöst, beeinflussen die Gesundheit;
- die schulische Leistung und ihre Ausbildung, wenn sie für ihren Lebensunterhalt zusätzlich jobben müssen;
- ihre Freizeitaktivitäten, denn ihre Familien können sich häufig Ausflüge und Reisen nicht leisten;
- ihre sozialen Kontakte durch Ausgrenzung oder Rückzug. Sie nehmen z.B. häufig an den Geburtstagsfeiern anderer nicht teil, da sie keine Gegeneinladung aussprechen können.

Arme Mitglieder deiner Gruppe

Armut ist gesellschaftlich negativ besetzt. Darum ziehen sich viele arme Kinder und Jugendliche aus Scham zurück.

Wenn du das nicht willst, ist es wichtig, in deiner Gruppe eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Gruppenmitglieder wohlfühlen und an deinen Aktionen teilnehmen können.

Vermittle aktiv die Botschaft „Armut hat nichts mit Versagen zu tun und ist kein Grund, sich zu schämen“. Dies hilft zu verhin-

dern, dass arme Gruppenmitglieder zu Außenseiter_innen gemacht werden.

Wenn ihr Ausflüge oder andere besondere Programmpunkte plant, überlegt euch, wie ihr diese so gestalten könnt, dass alle Gruppenmitglieder daran teilnehmen können und nicht einzelne aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sind.

Eine Möglichkeit kann es sein, diese Gruppenmitglieder dabei zu unterstützen, staatliche Zuschüsse zu erhalten.

Wenn du Gespräche mit armen Gruppenmitgliedern über ihre Situation führst, höre aktiv zu und lass dir erzählen, was ihnen wichtig ist. Nimm ihre Fragen und Sorgen ernst und spiele nichts herunter.

Mit allem, was dir ein Gruppenmitglied in einem solchen Gespräch erzählt, musst du vertraulich umgehen. Respektiere aber unbedingt, wenn die Gruppenmitglieder nicht über ihre Armut sprechen wollen.

Wenn du durch ein persönliches Gespräch den Eindruck bekommst, dass dein Gruppenmitglied große Probleme hat, hole dir umgehend Rat bei einer erfahrenen Vertrauensperson. Nenne dabei aber nicht den Namen deines Gruppenmitglieds, denn du hast eine Schweigepflicht.

In Armut zu leben greift oft das Selbstvertrauen an. Die Stärkung der Gruppenmitglieder ist daher neben einem guten Klima in der Gruppe wichtig für sie. Einige Vorschläge dafür findest du im Kapitel „Fördern der Gruppenmitglieder“ (Seite 19).



Armut zum Thema für die ganze Gruppe machen

Armut zum Thema einer Gruppenaktion zu machen ist gut geeignet, Verständnis und Solidarität für bzw. mit armen Menschen zu erzeugen.

Manche arme Menschen wollen nicht, dass andere von ihrer persönlichen Armut erfahren. Wenn du solche Gruppenmitglieder hast, musst du sehr darauf achten, sie nicht unbeabsichtigt zu outen (z.B. indem du deren Situation der Gruppe als Beispiel für Armut darstellst).

Wenn du eine Gruppenaktion zum Thema Armut planst, ist es wichtig, zunächst den Gruppenmitgliedern Wissen über Armut zu vermitteln.

Auf dieser Basis könnt ihr dann eine Aktion planen. Beispielsweise könnt ihr die Angebote für Kinder und Jugendliche in armen und reichen Stadtteilen vergleichen.



7.

Umgang mit Ausnahmesituationen



Es gibt verschiedene Situationen, die unerwartet auftreten und einen nicht aus der Ruhe bringen sollten.

Selbst wenn du dich in einer Ausnahmesituation intensiv um Einzelne kümmern musst, darfst du nicht vergessen, dass auch der Rest der Gruppe beaufsichtigt werden muss. Im Folgenden sind einige öfter auftretende Situationen aufgelistet.

7.a

Konflikte



Gewalttätige Konflikte/Schlägerei

In deiner Gruppe kann es auch mal zu plötzlichen Konflikten kommen.

Wenn Gruppenmitglieder aufeinander losgehen, versuche diese schnellstmöglich zu trennen, ohne dich dabei selbst in Gefahr zu bringen. Hol Hilfe, wenn nötig. Nachdem sie sich beruhigt haben, ver-

suche den Auslöser herauszufinden und zu klären. Wichtig dabei ist Grenzen aufzuzeigen. Mithilfe von Gruppenregeln können die Konsequenzen solch eines Verhaltens von vornherein festgelegt werden (Seite 9).

Andere Konflikte, Probleme, Streitigkeiten

In allen Gruppen kann es unabhängig von ihrer Größe Auseinandersetzungen, Streit, Konflikte oder Mobbing geben. Dabei ist es wichtig, zwischen akuten Konflikten, schlechter Laune und Grundsätzlichem zu unterscheiden.

Du solltest Konflikte rechtzeitig erkennen und mit ihnen souverän umgehen sowie ihre Art und Stärke erkennen.

Konflikte sollten nicht vor der Gruppe geklärt werden. Sprich mit den Beteiligten einzeln bzw. versuche, das Problem mit beiden beteiligten Personen bzw. Parteien von der Gruppe getrennt zu klären.

Beide Parteien sollen ihre Sicht der Dinge vorbringen können. Dabei ist es wichtig, dass sie von der anderen Seite nicht unterbrochen oder kommentiert werden. Oft hatten beide Seiten bisher nicht die Möglichkeit, dies zu tun. Dann sollten beide Seiten Vorschläge machen, wie für sie eine Lösung des Problems aussehen könnte. Es muss eine gemeinsame Lösung gefunden werden.

Schaut nach einer gewissen Zeit, ob beide Seiten noch mit der Lösung zufrieden sind oder ob ein anderer Weg zur Problemlösung gefunden werden muss. In den meisten Fällen klappt die Problemlösung spontan. Verzweifle aber nicht, wenn es mal nicht klappen sollte. Es gibt immer wieder Situationen, die sich nicht klären lassen.

7.b

Andere Ausnahmesituationen

Heimweh

Bei Übernachtungen oder Freizeiten kann es vorkommen, dass ein Gruppenmitglied Heimweh hat.

Beruhige es in einer solchen Situation zunächst so weit, dass du dich mit ihm unterhalten kannst. Danach versuche herauszufinden, was der Auslöser ist. Oft vermisst das Gruppenmitglied nicht sein Zuhause, sondern fühlt sich aufgrund von Streitigkeiten o. Ä. in der Gruppe nicht wohl. Wenn du dieses Problem klären kannst, hat sich das Heimweh meistens erledigt.

Hilft dies nicht, kannst du das Gruppenmitglied an die schönen Erlebnisse auf der Freizeit erinnern und wie viel Spaß es doch dabei hatte. Wenn es zu Hause anrufen will, könnten die besorgten Eltern das Heimweh verstärken. Schaffst du es nicht, das Gruppenmitglied abzulenken und seine Stimmung zu verbessern, musst du die Möglichkeit in Betracht ziehen, es von den Eltern abholen zu lassen.

Konflikte zuhause

Probleme zu Hause können immer mal wieder Thema bei den Gruppenmitgliedern sein. Wenn sich ein Mitglied dir als Gruppenleiter_in anvertraut, sucht es vielleicht einfach nur nach jemandem, mit dem es reden kann und der sie oder ihn versteht.



Vielleicht findest du im Gespräch auch heraus, dass es ein schwerwiegenderes Problem gibt.

Handle dann nicht unüberlegt, denn du bist nicht verantwortlich, dieses Problem zu lösen. Deine Aufgabe ist es vielmehr, dem Gruppenmitglied kompetente Hilfe zu vermitteln. Um herauszufinden, wo es Hilfe gibt, kannst du dich mit einer erfahrenen Vertrauensperson beraten; ohne den Namen des betroffenen Gruppenmitglieds zu nennen, denn du hast eine Schweigepflicht.

Ausfall von Betreuern

Wenn du allein eine Gruppe leitest und nicht zur Gruppenstunde gehen kannst, denke daran, alle Gruppenmitglieder schnellstmöglich zu informieren. Seid ihr mehrere Betreuer und es fällt kurzfristig jemand aus, versuche Ersatz zu besorgen. Könnt ihr dadurch das geplante Programm nicht durchführen, müsst ihr die Veranstaltung wohl oder übel auf einen anderen Termin verschieben und den Gruppenmitgliedern die Gründe erklären.

Alternativen ohne viel Aufwand gibt es auf die Schnelle unter dem Punkt: „Notfallspiele ohne Material“ (Seite 53).

Das sensible Thema sexualisierte Gewalt wird ausführlich im Kapitel „wachSam“ behandelt. (Seite 37).

Tipp ! Die **Ausnahmesituationen sollten mit den Betroffenen nachbesprochen werden. Geht dabei wertschätzend miteinander um und holt euch gegebenenfalls externe Hilfe einer neutralen Person.**

7.c

Erkrankungen und Verletzungen



Wenn es in deiner Gruppe Mitglieder gibt, die gesundheitliche Probleme haben, ist es wichtig, dass du darüber informiert bist und auch damit umgehen kannst.

Dein **Elternfragebogen** sollte diese Themen vorab unbedingt abfragen. So bekommst du neben dem Gespräch mit den Eltern die entsprechenden Infos zu Art, Umgang, Besonderheiten und eventuell benötigte Medikamente.

Wirst du von den Eltern beauftragt, Medikamente aufzubewahren, musst du auf die korrekte Lagerung und Anwendung gemäß ärztlicher Anweisung achten.

Plötzliche Erkrankungen

Wenn es einem Gruppenmitglied plötzlich schlecht geht und du nicht einschätzen kannst, ob es harmlos ist oder nicht, solltest du zur Sicherheit immer einen Arzt kontaktieren.

Handelt es sich um eine Infektion, also um eine ansteckende Krankheit, musst du das betroffene Gruppenmitglied vom Rest der Gruppe trennen. In diesem Fall musst du alle Eltern informieren.

Unfälle

Zusätzlich zur JULEICA-Schulung hast du bereits einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert.





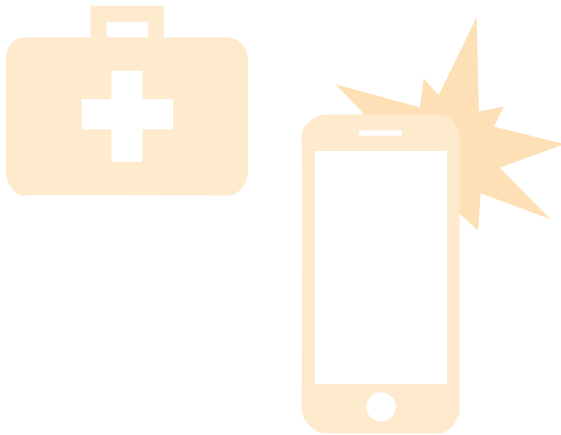
Wenn dein Erste-Hilfe-Kurs schon länger zurückliegt, helfen dir die Informationen der ASB-Helfer-App, dich zu erinnern.

Wichtig ist immer: Ruhe bewahren, verletzte Person von der Gruppe trennen und bei akuten Fällen den Notruf rufen!

Du musst sicherstellen, dass es bei deinen Aktionen immer einen gut zugänglichen Verbandkasten gibt, ob im Gruppenraum oder bei Ausflügen.

Achte darauf, dass bei der Betreuung/Versorgung der Betroffenen auch die anderen Gruppenmitglieder nicht unbeaufsichtigt sind. Hol gegebenenfalls Hilfe.

Informiere so schnell wie möglich auch die Eltern des Betroffenen!



8.

Menschenfeindlichkeit und Rassismus

Du kannst überall auf Leute treffen, die die Gleichheit aller Menschen infrage stellen.

Meist beruht das darauf, dass die Menschen denken, sie seien mehr wert als andere, z.B. im Hinblick auf kulturelle und/oder körperliche Merkmale.

Wenn sich Gruppenmitglieder gegenüber anderen aufgrund von körperlichen und/oder kulturellen Merkmalen unkorrekt verhalten, kann das menschenfeindlich sein, und du musst reagieren.

Die folgenden Tipps können dir dabei helfen:

- ! **Immer widersprechen.**
Äußerungen von Gruppenmitgliedern, die andere abwerten, muss immer widersprochen werden! Macht deutlich, dass das Thema wichtig ist.
- ! **Hinterfragen und Antworten entkräften.**
Wenn jemand zeigt, dass sie oder er andere für weniger wert hält, fordere sie oder ihn auf, dieses

Verhalten zu begründen. Nimm es ernst, wenn es persönliche Erfahrungen mit dem Thema gibt. Mache aber auch klar, dass sie oder er aus diesen Erfahrungen keine allgemeinen Aussagen ableiten darf.

Gruppenregeln. Beachtet bei euren Gruppenregeln, Vorurteile und Abwertungen als unerwünscht festzulegen. Schau mal nach im Kapitel „Gruppenregeln“ (Seite 9)

Workshop/Training. Langfristig kannst du gemeinsam mit einer antirassistischen Initiative einen Workshop oder ein Training für alle Gruppenmitglieder machen.

Unterschiede zum Thema in der Gruppenstunde machen. Tipps dazu findest du im Kapitel „Migration“ (Seite 24).

Jeder Mensch ist einzigartig, keiner ist wie der andere! Behandle alle Menschen gleich, denn Diskriminierung kann auch dich treffen. Machst du dir das bewusst, gibt es kein Besser oder Schlechter.



9.

WachSam in der Gruppenstunde



Sexualisierte Gewalt hat in der ASJ keinen Platz und damit auch nicht in der Gruppenstunde.

Die ASJ lebt von einer Gemeinschaft der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung. Deshalb gehen wir achtsam und wachSam miteinander um.

In deinen Gruppenstunden sollen die Kinder und Jugendlichen nicht nur mit Spaß und Eifer dabei sein, sondern sich auch zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die ihre eigenen Grenzen und die der anderen kennen und achten.

Die ASJ hat deshalb mit dem Präventionskonzept „wachSam“ eine Struktur aufgebaut, die Kinder und Jugendliche stark und sicher macht. Dadurch wird die ASJ für potenzielle Täter_innen unattraktiv. Sollte es tatsächlich mal zu einem Vorfall kommen oder du ein ungutes Gefühl in einer Situation haben, stehen dir die Vertrauenspersonen von wachSam unterstützend zur Seite. Die folgenden Schritte sollen dir helfen, im ersten Moment gut mit einer solchen Situation umzugehen.

! Dir kommt eine Situation komisch vor:

„Mein Gefühl sagt mir, dass da irgendwas nicht stimmt – ich habe da so einen Verdacht.“

Es gilt:

Ruhe zu bewahren. Überlege, was den Verdacht bei dir auslöst. (Schreibe die Anhaltspunkte eventuell auf.)

Hole dir Rat ein bei einer Person, der du vertraust und die sachlich ruhig reagiert, um mit ihr den Sachverhalt zu besprechen und einzuordnen.

Kontaktiere eine der wachSam-Vertrauenspersonen oder wende dich an eine Beratungsstelle in deiner Nähe. Das geht, wenn du möchtest, auch anonym, um dich und eventuell den Betroffenen beraten zu lassen. Beratungsstellen können dir helfen, deine Beobachtungen einzuschätzen, ob der Verdacht berechtigt ist.

Stimme die nächsten Schritte mit dem Kind/Jugendlichen ab.

Äußere deine Vermutung nicht gegenüber der Täterin oder dem Täter.

! Ein Gruppenmitglied vertraut sich dir an:

Wenn ein Gruppenmitglied zu dir kommt, dann hat es schon einen sehr großen Schritt getan. Es sucht Hilfe und setzt Vertrauen in dich. Wichtig ist, dass du Ruhe ausstrahlst und nicht schockiert reagierst. Du kannst dir im Vorfeld schon Sätze überlegen wie:

- „Ich finde es gut, dass du mir das erzählst“
- „Du darfst das erzählen“

- „Es war mutig und richtig, mir das zu sagen“
- „Ich glaube dir“
- „Keiner darf so etwas mit dir machen“
- „Ich helfe dir, wir schauen gemeinsam, wie es weitergeht“

Hiermit signalisierst du dem Gruppenmitglied, dass es ernst genommen wird. Für die weiteren Schritte hole dir umgehend professionelle Hilfe.

! Zuhören, ohne das Gruppenmitglied unter Druck zu setzen:

Bei dem Gespräch ist es wichtig, dass das Gruppenmitglied in einem geschützten Rahmen frei erzählen kann.

Stelle keine Fragen nach Details. Lass das Gruppenmitglied sprechen, solange es möchte. Akzeptiere auch, wenn es nicht weitersprechen will. Frage nicht bohrend nach.

Wenn du merkst, dass es dem Gruppenmitglied zu viel wird, dann kannst du vorschlagen, eine Pause zu machen oder den Rahmen zu wechseln, indem du einen Spaziergang vorschlägst oder auch das Thema wechselst.

! Nächste Handlungsschritte erklären:

Du solltest dem betroffenen Gruppenmitglied erklären, wie du ihm nun helfen willst.

Zum Beispiel: „Mir ist ganz wichtig, dass wir den richtigen Weg für dich finden, daher schlage ich vor, dass wir zusammen zu einer Beratungsstelle gehen, die sich damit besser auskennt.“

Die Wünsche und Ideen des Gruppenmitglieds sollten mit einbezogen werden. Eine Beratungsstelle



kann euch dabei helfen, abzuwägen, ob und wann die Eltern zu informieren sind und wie weitere Hilfe aussehen kann, die die Bedürfnisse des Gruppenmitglieds respektiert, ohne ihm zu schaden.

Gib ihm die Sicherheit, dass nichts über seinen Kopf hinweg entschieden wird und es über alle Schritte informiert wird.

Gerade in dieser Situation ist es für das Gruppenmitglied wichtig, dass transparent gemacht wird, warum welche Schritte eingeleitet werden.

Keine Versprechen geben, die man nicht halten kann:

Du solltest dem Gruppenmitglied nicht versprechen, niemandem etwas zu sagen, sondern versuchen, es zu ermutigen, zusammen mit dir zu einer Beratungsstelle zu gehen, um weitere Hilfe einzuholen.

Dokumentation:

Nach dem Gespräch ist es wichtig, dass du aufschreibst:

- in welchem Rahmen das Gespräch stattgefunden hat
- wer beteiligt war
- wann und in welcher Situation berichtet wurde
- was gesagt wurde, ggf. Zitate
- was genau passiert ist
- und dies mit Datum und Unterschrift bestätigst

Kein überstürztes Handeln:

„Opferschutz“ steht vor Täterverfolgung, d.h., konfrontiere auf keinen Fall die beschuldigte Person, da sie sonst gegebenenfalls das Gruppenmitglied noch mehr unter Druck setzt oder bedroht.

Beachte, dass sexualisierte Gewalt auch in der Familie auftreten kann; informiere deshalb nicht in jedem Fall die Familie des betroffenen Gruppenmitglieds.

Informiere Polizei und Jugendamt nicht, bevor du die Situation mit professioneller Beratung besprochen hast. (Sobald diese Kenntnis davon haben, sind sie in der Ermittlungspflicht.)

Sprich die/den mutmaßlichen Täter_in keinesfalls selbst auf die Vorwürfe an.

Je nach Region gibt es unterschiedliche Beratungsstellen. Du kannst dich zum Teil auch telefonisch an sie wenden.

Überregionale Stellen, sind z.B.:

- Wildwasser e.V.
- Dunkelziffer e.V.
- Deutscher Kinderschutzbund e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.
- Kinderschutz-Zentrum

Diese Stellen können dir auch Kontakt zu einer regionalen Beratungsstelle vermitteln.



Diese Schritte sind Verhaltensweisen für den ersten Moment, die dir in einer eventuell akuten Situation helfen sollen.

Es ist wichtig, dass du dir ins Bewusstsein rufst, dass du nicht die Polizei und kein Detektiv bist und schon gar nicht die alleinige Verantwortung in einer solchen Situation trägst.

Du solltest dich, so schnell es geht, an eine unserer wachSam-Vertrauenspersonen wenden. Sie wird mit dir zusammen die nächsten möglichen Handlungsschritte überlegen und einleiten.



Die nächste Vertrauensperson in deiner Umgebung und viele weitere wichtige Infos findest du im Internet auf der ASJ-Homepage unter der Rubrik „wachSam“.

Tipp !

**Du bist nicht allein verantwortlich!
Ruhe bewahren!
Vertrauensperson in der Nähe kontaktieren!**

10.

Hunger! ... Durst! ...
Und nun?



Gruppenstunden machen bekanntlich nicht nur Spaß, sondern auch hungrig und durstig.

Scheue dich nicht, mit deinen Gruppenmitgliedern den Weg in die Küche zu wagen. Mit einfachen Mitteln habt ihr zusammen schnell eine kleinere oder größere Leckerei gezaubert.

Ihr könnt auch den Umgang mit Nahrungsmitteln, ihre Herkunft, ihre Verwendung, ihre Zubereitung usw. in die Gruppenstunden integrieren.

Eine „Küchengrundausstattung“ könnt ihr sicherlich bei Eltern oder Verwandten zusammensammeln. Beliebte Quellen sind auch Paare, die gerade zusammengezogen sind. Da ist vieles doppelt und abzugeben.

Bevor es dann losgehen kann, kläre ab, ob ihr die Küche nutzen dürft.

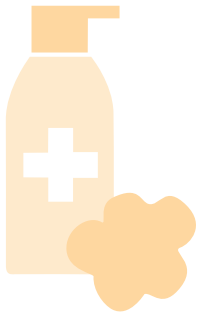
Achte auf Sicherheit, z. B. im Umgang mit scharfen Messern, heißen Herdplatten usw.

Unbedingt beachten musst du auch einige Grundregeln der Hygiene:

1. Müll wird nicht in der Küche gelagert.
2. Nach dem Kochen Herd/Kochbereich gleich säubern.
3. Nach der Küchenbenutzung den Fußboden gründlich reinigen (das hängt davon ab, ob du eine oder mehrere Mahlzeiten zubereitest).
4. Arbeitsflächen immer sauber halten, besonders wenn darauf mit Nahrungsmitteln gearbeitet wird.
5. Nahrungsmittel verschlossen lagern.
6. Essensreste nicht offen stehen lassen.

Beim Kochen musst du besonders auf Allergien und Unverträglichkeiten achten.

Denke auch daran, dass andere Kulturen andere Essgewohnheiten haben (z. B. kein Schweinefleisch). Wie du das zum Thema machen kannst, steht im Kapitel „Migration“ (Seite 24).



Ideen für schnelle, preiswerte Gerichte

Die angegebenen Mengen gelten pro Person von etwa 17 Jahren oder älter als Hauptmahlzeit. Bei jüngeren Gruppenmitgliedern verringern sich die Mengen.

Nudeln mit Tomatensoße

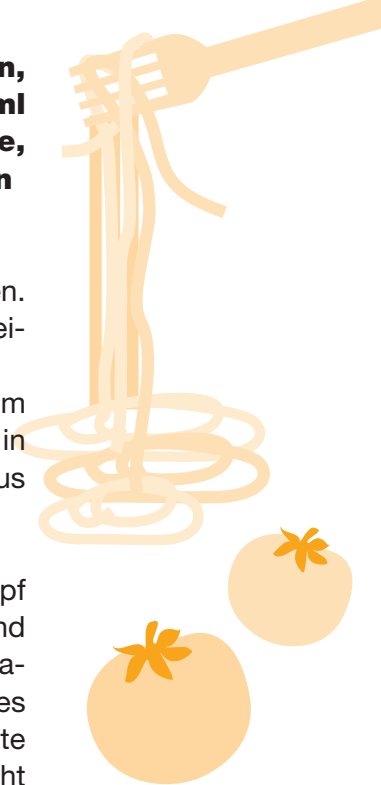
125 g Nudeln, Bratfett/Öl, 200 g Tomaten, Knoblauch, 20 g Zwiebeln, Basilikum, 10ml Sahne, Salz, Pfeffer, 5 g Parmesankäse, Zucker, event. Tomatenmark zum Andicken

Für die Soße:

Zwiebeln schälen und in kleine Stücke schneiden. Knoblauch schälen und in sehr kleine Stücke schneiden oder mit der Knoblauchpresse verkleinern. Frische Tomaten in einer Schüssel mit kochendem Wasser übergießen, anschließend häuten und in kleine Stücke schneiden. Alternativ Tomaten aus der Dose verwenden.

Bratfett oder Öl in einer Pfanne oder einem Topf erhitzen. Zwiebeln und Knoblauch hinzu geben und unter Rühren anbraten bis die Zwiebelstücke glasig werden. Nun Tomatenstücke hinzugeben. Alles aufkochen lassen. Danach die Hitze der Herdplatte so weit reduzieren, dass die Soße nur noch leicht köchelt. Soße kurz vor dem Servieren mit Sahne, Basilikum, Salz, Pfeffer und Zucker nach Geschmack würzen.

In einem Topf gut gesalzenes Wasser zum Kochen bringen. Nudeln in kochendes Wasser geben und gemäß Anleitung auf der Packung kochen. Dabei regelmäßig rühren, damit die Nudeln nicht aneinanderkleben. Wenn die Nudeln al dente sind, in ein Sieb schütten. Nudeln mit Soße servieren und geriebenen Parmesan darüber geben.



Sandwichtoast/überbackener Toast

1 bis 2 Scheiben Toast/Sandwichtoast

Butter, Scheibenkäse

Je nach Geschmack: Schinken, Salami, fertige Tomatensauce, Mais, Paprika, Champignons, Ananas, Banane, Nuss-Nougatcreme, ...

Die einfache Variante: Toast mit Butter bestreichen, nach Wunsch belegen und ab in den Backofen.

Sehr lecker und mit noch mehr Variationsmöglichkeiten sind Sandwichtoasts. Die könnt ihr nach Lust und Laune belegen Pikant, süß – das bleibt eurer Fantasie überlassen.

Crème du jour

Speisequark, eventuell Joghurt mit z. B. Marmelade, Früchten, Vanillesoße, Schokostreuseln,... je nach Geschmack zusammen vermischen.

Weitere Rezepte/Links findet ihr im QR-Bereich.

Tipps für Kochbücher

- „Kochen für Gruppen“, KJR Stormarn (gratis!) im Downloadbereich s.u. (Rezepte, Hygiene, Küchenausstattung, Tabelle zum Hochrechnen von Mengen, ...)
- „Gruppen flott satt gemacht“ (ca. 19 Euro), Bernhild Bolz
- „Maus- Koch-, Back-, Partybuch“ (Die Sendung mit der Maus)



11.

Rund ums Basteln



Basteln? Hilfe, ich soll basteln! Alles halb so schlimm, jeder kann basteln!

Mit einem gewissen „Basis-Materiallager“ bist du für fast alle Eventualitäten gewappnet – und Bastelmaterial muss nicht immer teuer sein.

Frage z.B. bei Eltern, Bekannten, Maler_innen, Teppichhändler_innen, Tischler_innen, Gärtner_innen, Bäuerinnen oder Bauern, usw. nach Materialien, die nicht mehr gebraucht werden.

Gut nutzen könnt ihr auch saubere Eierpappen, Papierrollen, Plastikbecher, Trinkjoghurtflaschen, Stoff- und Wollreste usw.

Scheren, Klebstoff, Nadel und Faden, Bunt-, Filz- und Wachsmalstifte vervollständigen das Bastellager. Schau nach im Kapitel „Grundmaterial für die Gruppenstunde“ (Seite 15).

Die Natur hilft beim Kostensparen mit Blättern, Stöcken, Steinen, Blüten, Kastanien, Eicheln, Bucheckern, Lampionblumen, Getreide usw.

Die Discounter haben in regelmäßigen Abständen Angebote an Bastelmaterial zu wirklich günstigen Preisen.

Im Internet gibt es viele Seiten zum Thema Basteln. Nehmt euch die Zeit und geht mal stöbern – es lohnt sich.



Sehr hilfreich ist es, wenn bei geplanten Bastelaktionen schon ein Musterstück fertig ist, damit sich alle ein Bild machen können, wie es am Ende aussehen könnte. Außerdem kannst du besser erklären, wie es geht, wenn du es schon einmal selbst ausprobiert hast.

Wenn du einen Grundstock an Bastelmaterial vorhältst, kann dich auch eine ungeplante Bastelstunde nicht schocken.

Du glaubst nicht, wie kreativ deine Gruppenmitglieder sind. Da entstehen in kürzester Zeit ungeahnte Kunstwerke.



Vier-Jahreszeiten-Bastelvorschläge

Frühling: Eierkartonbecher

- Eierkartons
- Scheren
- Tuscharben und Pinsel
- Buntstifte, Wachsmaler, Filzstifte

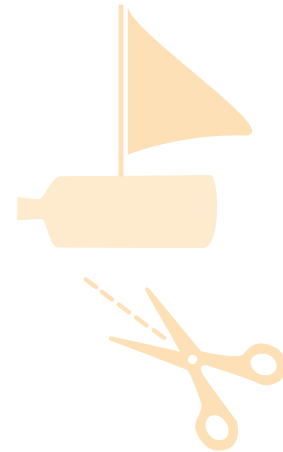
Von einem Eierkarton den Deckel abschneiden, die einzelnen Eierfächer auseinanderschneiden. Die einzelnen Teile so zurechtschneiden, dass sie eine Blumenform ergeben. Die Eierbecher nach Geschmack anmalen und trocknen lassen.



Sommer: Schiffchen aus Flaschen

- Leere Shampoo- oder Duschgelflaschen
- Klebstoff, Schere, Papier
- Strohhalme oder Schaschlikspieße
- Buntstifte

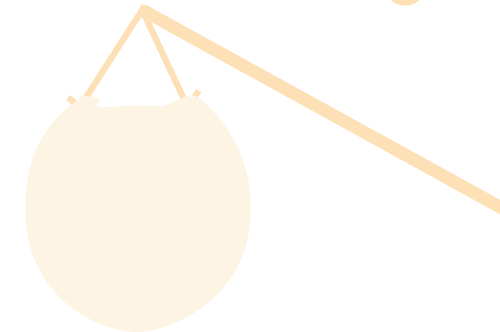
In die Flasche wird mit der Schere ein Loch gestochen. Ein Schaschlikspieß bzw. Strohalm wird in das Loch gesteckt und so festgeklebt, dass gleichzeitig das Loch abgedichtet ist. An den so entstandenen Mast wird noch ein bunt bemaltes Segel aus Papier geklebt.



Herbst: Luftballonlaternen

- Luftballons
- Tapetenkleister
- buntes Transparentpapier
- Schere, Draht, Zange
- Klebstoff
- bunte Pappe
- Laternenstab (Holz- oder Elektro-)
- Leine und Wäscheklammern

Aufgeblasenen Luftballon mit Kleister einschmieren und Buntpapierschnipsel in 5 bis 7 Schichten übereinander aufkleben. Rund um das Ventil des Luftballons wird ein Bereich von etwa 10 cm Durchmesser nicht beklebt. Hängt die beklebten Ballons zum Trocknen auf.

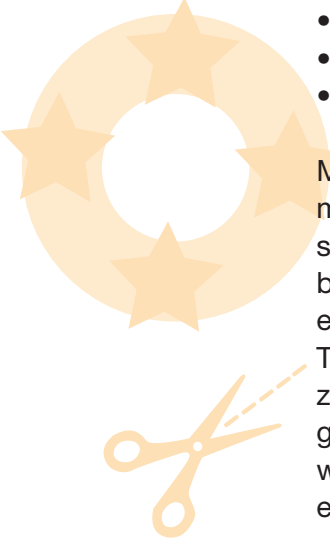


Nach dem Trocknen Ballon mit Nadel oder Schere zerplatzen lassen und aus der Laterne entfernen. Der nicht beklebte Bereich rund ums Ventil ist nun ein Loch. Schneide den Rand des Lochs sauber ab. Danach kann die Laterne noch mit Pappe beklebt

werden (z.B. als Tier). Stich mit einer dicken Nadel am oberen Rand zwei gegenüberliegende Löcher in die Laterne. Befestige zwischen den Löchern einen Draht, mit dem die Laterne am Laternenstab angebracht werden kann.

Winter: Adventskranz aus Pappe

- grüne Wellpappe
- Zirkel
- Schere
- Geschenkband
- Klebstoff oder doppelseitiges Klebeband
- Pappereste
- goldene Bastelfolie
- 4 Teelichter



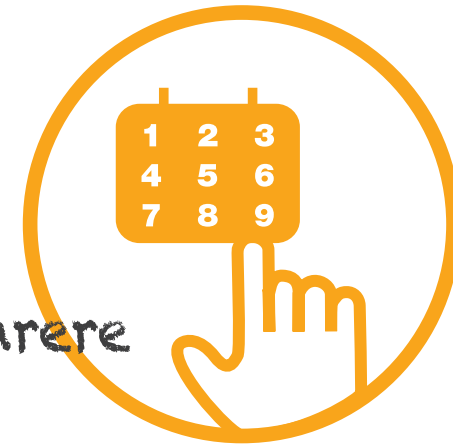
Mit dem Zirkel einen großen und einen kleinen Kreis mit demselben Mittelpunkt (Zirkel in dasselbe Loch stechen) auf die Wellpappe zeichnen. Zwischen beiden gezeichneten Kreisen sollte ein Abstand von etwa 6cm sein. Wer keinen Zirkel hat, kann auch 2 Teller in unterschiedlicher Größe als Vorlage benutzen. Der große Kreis wird aus der Wellpappe ausgeschnitten. Aus der nun entstandenen Kreisfläche wird der kleinere Kreis ausgeschnitten. Nun hat man einen Ring aus Wellpappe.

Beklebe den Ring mit Geschenkbandstücken. Dadurch sieht er aus, als wäre er mit Geschenkband umwickelt. Schneide aus den Pappresten 4 Sterne aus und beklebe sie mit goldener Bastelfolie. Verteile die Sterne gleichmäßig auf den Ring aus Wellpappe und klebe sie fest. Klebe jedem Stern ein Teelicht.

Kerzen nicht ohne Aufsicht brennen lassen!

12.

Projekte über mehrere Gruppenstunden



Du kannst zur Abwechslung ein Thema oder Projekt auch über mehrere Gruppenstunden hinweg durchführen.

Bereite und plane das ganze Projekt gut vor. Dazu gehören ein klares Ziel, klare Ergebnisse und ein festes Ende.

Beachte, dass die einzelnen Gruppenstunden einem roten Faden folgen. Der Ablauf sollte aber so gestaltet sein, dass jederzeit ein Einstieg ins Thema möglich ist, denn nicht immer können alle dabei sein.

Projektideen:

- **Kinderzirkus** Alle Kinder üben Zirkusnummern wie Clowns, Akrobaten, Jongleure. Nach mehreren Gruppenstunden werden alle Nummern in einer Vorstellung gezeigt.
- **Kennenlernen einer Kultur/Nationalität** Zum Beispiel Geschichten aus der Kultur/Nationalität lesen, Spezialitäten kochen, typische Trachten basteln, Besuch einer Jugendgruppe dieser Kultur/Nationalität.



- **Sportturnier mit mehreren Disziplinen**
Echte Sportarten wie Leichtathletik, Ballspiele etc. oder Spaßiges wie Sackhüpfen, Eierlauf, ohne Hände einen Apfel aus einer Wasserschüssel essen, etc.
- **Harry-Potter-Tag** Passende Kostüme basteln und einen Teil eines Harry-Potter-Buches als Theaterstück nachspielen.
- **Schwarzlichttheater** Die Bühne ist abgedunkelt und hat einen schwarzen Hintergrund. Sie ist mit Schwarzlicht beleuchtet. Die Darsteller tragen weiße Kostüme und zeigen pantomimische Szenen.
- **Selbstverteidigungskurs** Ein_e Referent_in zeigt euch Methoden der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung.
- **Seniorenbesuche im Altenheim** Ihr bereitet Spiele und Bastelaktivitäten vor, die ihr bei einem Besuch im Altenheim gemeinsam mit den Bewohner_innen umsetzt.
- **Geländespiel zum Thema Umwelt** Zum Beispiel könnt ihr recherchieren, wo es in eurem Ort Einrichtungen oder Firmen gibt, die die Umwelt gefährden oder sie schützen. Anschließend macht ihr eine Schnitzeljagd, deren Route an all diesen Orten vorbei führt.
- **Kinderrechte** Ihr findet gemeinsam heraus, welche Rechte ihr gemäß der Kinderrechte-Konvention habt. Gestaltet Infoposter, die das andere erklären.
- **Erste-Hilfe-Workshops** Wer mit Kindern im Kita-Alter arbeitet findet viele konkrete Tipps und Methoden in der ASB-Methodenbox „Erste Hilfe für Kita-Kinder“.

13.

Notfallspiele ohne Material



Es ist eine unerwartete Situation aufgetreten und du musst deine Gruppe spontan beschäftigen?

Nachfolgend sind einige Spielideen erklärt, die du ohne Material und Vorbereitung durchführen kannst. Allgemein solltest du darauf achten, dass durch die Spiele kein Gruppenmitglied ausgegrenzt wird.

Wenn einige Gruppenmitglieder zunächst keine Lust haben, bei einem Spiel mitzumachen, kannst du das Spiel auch erst mal mit denjenigen Gruppenmitgliedern starten, die mitspielen wollen. Die Erfahrung zeigt, dass nach und nach die Zuschauer_innen doch mitmachen werden.

Bewegungsspiel Wer hat Angst vorm blauen Kraken?

- **Teilnehmer_innen: mindestens 6**
- **Alter: 6 bis 10 Jahre**

Es gibt eine Start- und eine Ziellinie und seitliche Begrenzungen. Ein Kind ist der blaue Krake. Es steht auf der Ziellinie. Alle anderen stehen auf der



Startlinie. Der blaue Krake ruft „Wer hat Angst vorm Blauen Kraken?“. Die anderen antworten: „Keiner“ – „Und wenn er kommt?“ – „Dann rennen wir!“

Daraufhin rennen alle Kinder in Richtung Ziellinie los. Der blaue Krake versucht, so viele von ihnen wie möglich zu fangen, indem er sie antippt.

In der nächsten Runde ist der blaue Krake gewachsen. Alle Kinder, die er gefangen hat, halten sich an den Händen und bilden eine Kette. Das wird so lange wiederholt, bis der blaue Krake alle Kinder gefangen hat.

Bewegungsspiel „Wechselfangen“

- **Teilnehmer_innen: mind. 10, gerade Anzahl**
- **Alter: ab 9 Jahren**

Es gibt eine begrenzte Spielfläche. Sie muss viel Platz zum Rennen bieten, das Spiel kann sehr wild sein.

Alle Spieler_innen verteilen sich als nebeneinander stehende Paare in der Fläche.

Zwei Spieler_innen bilden kein Paar. Stattdessen wird ein_e Spieler_in Fänger_in, ein_e wird Hase. Sie starten beide in jeweils einer Hälfte des Spielfeldes. Ist der Hase erschöpft, stellt er sich neben eines der Spieler_innen-Paare. Stellt er sich rechts daneben, wird das linke Kind des Paares zum neuen Jäger_in, der/die bisherige Jäger_in wird zum neuen Hasen.

Am spannendsten ist es, wenn der Hase die/den Jäger_in ganz nah an sich herankommen lässt, bevor er sich neben ein Paar stellt und so einen plötzlichen Wechsel von Jäger_in und Hase auslöst.

Motivationsspiel „Schere – Stein – Papier“

- **Teilnehmer_innen: mindestens 8**
- **Alter: ab 6 Jahren**

Das Spiel ist dem bekannten Spiel Schere – Stein – Papier nachempfunden. Allerdings werden die verschiedenen Kommandos durch eine Körperhaltung dargestellt.

Bevor das Spiel losgeht, muss sich auf drei verschiedene Figuren und deren Darstellung geeinigt werden.

Außerdem wird festgelegt, welche Figur welche andere Figur schlägt. Anschließend werden Paare gebildet, die gegeneinander spielen.

Auf ein Kommando hin nimmt jede_r Spieler_in eine Körperhaltung ein.

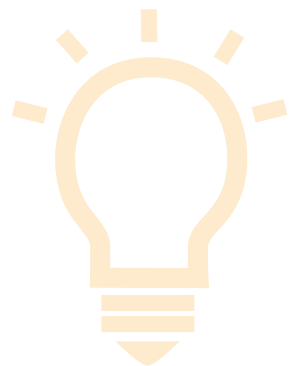
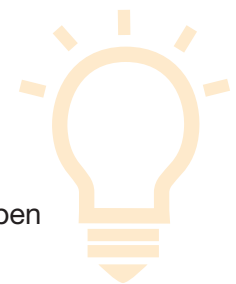
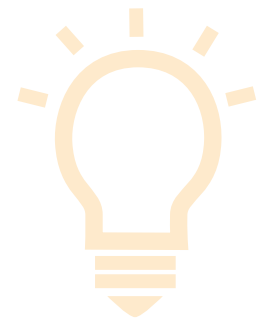
Die Gewinner_innen spielen dann wieder gegeneinander, bis nur noch ein Sieger übrig bleibt.

Beruhigungsspiel „Faxgerät“

- **Teilnehmer_innen: mindestens 8**
- **Alter: ab 8 Jahren**
- **Stifte und Papier**

Zunächst werden die Teilnehmer_innen in Gruppen aufgeteilt. Ideal sind 4 bis 5 pro Team.

Je älter die Kinder, desto schwierigere Begriffe sind möglich. Schwer zu raten sind abstrakte Begriffe wie Verkehr, Politik etc.



Die Spieler_innen stellen sich in einer Reihe auf und stellen somit ein „Faxgerät“ dar.

Die letzte Person in jeder Reihe erhält ein einfaches gemaltes Bild. Sie schickt das Fax nun los, indem sie ihrem Vordermann das Bild mit den Fingern auf den Rücken malt.

Das Bild wird nacheinander dem jeweiligen Vordermann auf den Rücken gemalt, bis es bei der Person vorn in der Reihe angekommen ist.

Diese Spieler_in malt das Bild nun auf Papier, das Fax ist angekommen und ausgedruckt.

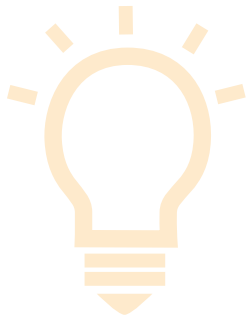
Die Gruppe, deren Ergebnis dem Original am ähnlichsten sieht, gewinnt.

Spiel mit wenig Platzbedarf Pantomime-Beruferraten

- **Teilnehmer_innen: 5 bis 8**
- **Alter: ab 8 Jahren**

Die Teilnehmer_innen bilden einen Kreis. Eine Person stellt sich in die Mitte des Kreises. Sie stellt durch Bewegungen einen Beruf dar – natürlich ohne zu sprechen. Wer als Erstes den Beruf errät, ist die nächste Person in der Mitte.

Je älter die Kinder, desto schwierigere Berufe sind möglich. Schwer zu raten sind abstrakte Berufe wie Bürgermeister_in, Richter_in, etc.



14.

Dein Freund, die Checkliste ...



Wer kennt das nicht? Man steht irgendwo bei einer Freizeit und das dringend benötigte, ultra-wichtige Klebeband liegt zu Hause.

Checklisten sind für die Vorbereitung sehr hilfreich, aber sie müssen erstellt und gepflegt werden.

Am Anfang magst du vielleicht von der zusätzlichen Arbeit genervt sein. Spätestens wenn du das erste Mal nichts vergessen, an alles gedacht und glücklich eine Veranstaltung durchgeführt hast – dann weißt du diese Helferlein zu schätzen.

Jede Veranstaltung, vom einfachen Gruppenabend bis zu den Kindertagen der ASJ-Deutschland, wird einfacher und klarer mit Checklisten.

Checklisten können vieles sein:

1. Packlisten zum Abhaken
2. To-do-Listen
3. Ablaufpläne
4. Helfer-Einsatz-Pläne
5. Materiallisten
6. ...

Selbst die passende Checkliste erstellen:

Wenn du dir fünf Fragen stellst, dann kannst du nichts vergessen:



Was? Wer? Wann? Wo? Womit?

Diese Fragen stellst du dir, um ein gesamtes Projekt zu beleuchten, aber auch für jede kleine Einheit innerhalb des Projekts.



Was?

Ziel des Projekts/der Einheit?
Was will ich erreichen? ...



Wer?

Wie viele Betreuer_innen brauche ich?
Wer hilft/macht mit? ...



Wann?

Termin für Veranstaltung festlegen.
Vorbereitungstreffen?
Reihenfolge der Einzelschritte ...



Wo?

Veranstaltungsort?
Räume?
Plätze? ...



Womit?

Welches Material brauche ich?
Auto?
Anleitungen? ...

Damit die Checklisten nicht unendlich lang und unübersichtlich werden, empfehlen wir dir, für jede Phase eine eigene zu erstellen.

1.

1. Phase: Termine planen

- Je größer das Projekt ist, desto früher müssen der Termin stehen und alle (!) Beteiligten informiert werden. Eine Woche Zeltlager in den Sommerferien – informiere die Eltern im Vorjahr, viele müssen ihre Urlaubsplanung zum Jahreswechsel machen. Sonst kann es passieren, dass Eltern mit ihren Kindern verreist sind und du dein Zeltlager nicht voll hast...
- gute Freizeitplätze/Freizeithäuser haben oft Wartelisten, man muss oft eineinhalb bis zwei Jahre vorher reservieren!
- Genehmigungen für öffentliche Plätze brauchen oft sechs bis zehn Wochen Vorlauf!

2.

2. Phase: Vorbereitung des Projekts

- Thema und Inhalte planen
- Helferbesprechungen
- Materialliste
- ...



3.

3. Phase: Durchführung des Projekts

- Wer macht wann was wo?
- Welches Material muss wann wo sein?
- ...

4.

4. Phase: Nachbereitung des Projektes

- Materialien aufräumen, wer hilft wann?
- Abrechnung
- ...



Es gibt schon viele Checklisten, die du als Grundlage für deine Arbeit nehmen kannst.

Schau sie genau an, denn jede Gruppe, jedes Projekt hat so seine eigenen Spezialitäten, und passe sie deinen Anforderungen an.

15.

Anhang: Internetlinks aus den einzelnen Kapiteln



Wenn du keine Möglichkeit hast, QR-Codes einzulesen und die verlinkten Webseiten aufzusuchen, kannst du die hier abgedruckten Internetlinks in die Adresszeile deines Webbrowsers eingeben.

Hier stehen alle per QR-Code hinterlegten Internetlinks nach den einzelnen Kapiteln geordnet.

1. Struktur von Gruppenstunden

Mehr Infos findest du in der Praxismappe

„Aufbau von Kindergruppen“ der ASJ:

http://www2.asj-deutschland.de/uploads/arbeitshilfe_aufbau_kindergruppen_stand_april_2014_komplett.pdf (Kapitel 5)

2. Gruppenregeln

Ausführliche Infos zu Gruppenregeln findest du unter diesem Link:

www.praxis-jugendarbeit.de/jugendleiterschulung/konflikte.htm

Eine Anleitung, wie du die Entwicklung von Gruppenregeln mit Gruppenmitgliedern ab 12 Jahren gestalten kannst, findest du hier:

www.bjr.de/fileadmin/user_upload/Praetect/Material/Unsere-Regeln.pdf

3. Gruppenphasen/Gruppendynamik

Hintergrundwissen zu Gruppendynamik und Gruppenphasen findest du unter den folgenden Links:

www.gruppenarbeit.wordpress.com/gruppenphasen/

www.gruppenleiterleitfaden.de/doku.php/leitfaden/3._die_gruppe

www.freies-gymnasium-borsdorf.de/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/MT/Die_Gruppe.pdf

www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/KOMMUNIKATION/Anfangsprobleme.shtml

5. (Umwelt-)freundliches Verhalten

Spiel- und Basteltipps rund ums Thema Umwelt findet ihr hier:

http://www.umweltdetektive.de/methoden_und_tipps/spielesammlung/

Hier könnt ihr berechnen lassen, wie sich eure Lebensweise auf die Umwelt auswirkt:

<http://www.mein-fussabdruck.at/>

Dieser Link zu einer Liste mit Obst und Gemüse, das gerade Saison hat, hilft beim umweltfreundlichen Einkauf:

www.oekolandbau.de/fileadmin/pah/saisonkalender

6.a Fördern der Gruppenmitglieder

Infos zu Feedbackregeln findest du unter diesem Link:

<http://www.splendid-akademie.de/schatz/methoden-werkzeugkasten/5-1-feedbackregeln.html>

6.b Menschen mit Behinderung

Weitere Infos zum Umgang mit Menschen mit Behinderung findest du unter diesen Links:

<http://www.familienratgeber.de/>

http://www.einfach-teilhabe.de/DE/StdS/Home/stds_node.html

http://www.paritaet-hessen.org/fileadmin/redaktion/Texte/Aktuelles__Slider_Final_Barriere-Checker_2_auflage.pdf

<http://www.barrierefreiheit.de/ver%C3%B6ffentlichungen.html>

6.c Migration

Tipps für Gruppenstunden zum Thema Integration und Ausgrenzung findest du hier:

<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/projekt-integration/>

Viele Hintergrundinfos und Tipps zur Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten findest du hier:

https://www.dbjr.de/fileadmin/user_upload/pdf-dateien/Publikationen/Broschueren/DBJR-AH-jugendverbandsarbeit_mit_jungen_gefluechteten-web.pdf



WWW

6.d Armut

Viele Aktionstipps:

http://www2.wir-falken.de/uploads/reader_falken.pdf

http://jugendrotkreuz.de/fileadmin/user_upload/07-Service/02-Materialien/04-Kampagnen/ARMUT_Schau_nicht_weg/Arbeitshilfe/Arbeitshilfe.zip

Hintergrundinfos und Statistiken zur Armut:

http://www.jugendarmut.info/monitor_jugendarmut_2014

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61784/armut>

<http://www.armut.de/>

7.a Konflikte

Mehr Tipps und Infos findest du hier:

<http://www.prof-kurt-singer.de/leitgedanken5.htm>

<http://www.bundjugend-bw.de/files/jugendgruppenleitfaden-konflikte.pdf>

<http://www.praxis-jugendarbeit.de/jugendleiter-schulung/konflikte.htm>

Bücher

„Kreative Konfliktlösung“ von Klaus. W. Vopel

„Angriff ... ist die schlechteste Verteidigung“ von R. Rohde, M.S. Meis und R. Bongartz

„Konflikte managen“ von Regine Mahlmann

„ Klären von Konflikten in Gruppen“
www.kindergartenpaedagogik.de/421.html

„Konstruktive Konfliktlösung“
Werner Stangl's Arbeitsblätter

7.b Andere Ausnahmesituationen

Tipps zum Umgang mit Heimweh findest du hier:

<http://www.praxis-jugendarbeit.de/jugendleiter-schulung/tipps-heimweh.htm>

http://www.gruppenleiterleitfaden.de/doku.php/leitfaden/8._was_tun_wenn

<http://www.urbia.de/magazin/familienleben/heimweh-wenn-das-kind-nach-hause-will>

7.c Erkrankungen und Verletzungen

Die ASB-Helfer-App kannst Du hier herunterladen:

Android: <https://play.google.com/store/apps/details?id=de.asb.helferapp&hl=de>

Apple: <https://itunes.apple.com/de/app/helfer-app/id520460414?mt=8>

8. Menschenfeindlichkeit/Rassismus

Hier kann man Workshops und Trainings finden:

www.idaev.de/service/trainingsverzeichnis

Kostenlose Workshops werden in den meisten Bundesländern vom Courage – Netzwerk für Demokratie und Toleranz (NDC) angeboten:

<http://www.netzwerk-courage.de>



WWW

Wenn du selbst aktiv werden willst, findest du hier hilfreiche Materialien:

<http://baustein.dgb-bwt.de/Inhalt/index.html>

Tipps fürs Argumentieren gegen rechte Parolen findest du hier:

[http://www.bpb.de/presse/
51041/der-sprechbaukasten](http://www.bpb.de/presse/51041/der-sprechbaukasten)

9. wachSam in der Gruppenstunde

[http://www.asj-deutschland.de/
wachsam/index.html](http://www.asj-deutschland.de/wachsam/index.html)

10. Hunger! ... Durst! ... Und nun?

www.kochenfuerviele.de

Rezepte und Tipps

[http://www.kjr-stormarn.de/assets/05-Service/
02-Downloads/09-Verschiedenes/Kochbuch.pdf](http://www.kjr-stormarn.de/assets/05-Service/02-Downloads/09-Verschiedenes/Kochbuch.pdf)

[http://www.kjr-stormarn.de/assets/05-Service/
02-Downloads/09-Verschiedenes/Rezepte.pdf](http://www.kjr-stormarn.de/assets/05-Service/02-Downloads/09-Verschiedenes/Rezepte.pdf)

[http://www.kjr-stormarn.de/assets/05-Service/
02-Downloads/09-Verschiedenes/Rezepte.pdf](http://www.kjr-stormarn.de/assets/05-Service/02-Downloads/09-Verschiedenes/Rezepte.pdf)
[http://www.regional-saisonal.de/gruppen-rezepte/
gruppen-rezepte](http://www.regional-saisonal.de/gruppen-rezepte/gruppen-rezepte)

Kochen für Gruppen in der Jugendarbeit

www.evju-loebzi.de/mak/kochen.pdf

Dieser Link zu einer Liste mit Obst und Gemüse, das gerade Saison hat, hilft beim umweltfreundlichen Einkauf:

[www.oekolandbau.de/fileadmin/pah/
saisonkalender](http://www.oekolandbau.de/fileadmin/pah/saisonkalender)

11. Rund ums Basteln

www.kikisweb.de
www.creadoo.de
www.marpajansen.de
www.itshalloweenagain.de

12. Projekte über mehrere Gruppenstunden

Harry-Potter-Tag:

[http://www.praxis-jugendarbeit.de/
spielesammlung/harry-potter-adventure-spiel.html](http://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/harry-potter-adventure-spiel.html)

Geländespiel zum Thema Umwelt:

[http://www.globalisierung-freizeit.de/
index.php?option=com_content&task=view&id=
12&Itemid=100](http://www.globalisierung-freizeit.de/index.php?option=com_content&task=view&id=12&Itemid=100)

Projekt zum Thema Kinderrechte:

[http://www.dpsg-paderborn.de/
stufenarbeitskreise/ding/zurueckliegende-dinge/
jahresaktion-2010/ideen-fur-die-gruppenstunde/](http://www.dpsg-paderborn.de/stufenarbeitskreise/ding/zurueckliegende-dinge/jahresaktion-2010/ideen-fur-die-gruppenstunde/)

13. Spiele ohne Material

Mehr Spiele ohne Material findest du hier:

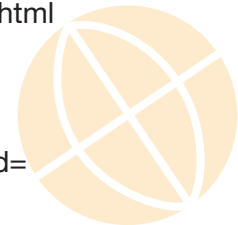
[http://www.spielewiki.org/wiki/Kategorie:Spiel_
ohne_Material](http://www.spielewiki.org/wiki/Kategorie:Spiel_ohne_Material)

14. Dein Freund, die Checkliste

Hier kannst du nachschlagen und dich inspirieren lassen:

[http://www.asj-deutschland.de/
asj_publikationen/arbeitshilfen/index.html](http://www.asj-deutschland.de/asj_publikationen/arbeitshilfen/index.html)

[http://www.bdkj-bayern.de/fileadmin/files/
landesstelle/checkliste_ferienfreizeiten.pdf](http://www.bdkj-bayern.de/fileadmin/files/landesstelle/checkliste_ferienfreizeiten.pdf)



WWW

<http://www.kjr-dithmarschen.de/files/datei45336.pdf>

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-jugend/bildung_in_der_freizeit/qm_handbuch.pdf?start&ts=1402569279&file=qm_handbuch.pdf (ab Seite 156)

<http://www.checkliste.de/privat/freizeit/>

<http://www.jugendleiter-blog.de/>



Für alle Themen in diesem Buch gilt außerdem: Oder suche selbst im Internet :)

WWW



Mitglied
werden
in der **ASJ** ...
Kostenlos für Jugendliche
unter 18 Jahren
Anmeldung unter
www.asj-deutschland.de



Arbeiter-Samariter-Jugend Deutschland
Sülzburgstr. 140 • 50937 Köln
Tel: 0221/47605-209 • Fax: 0221/47605-213
E-Mail: asj@asb.de
Internet: www.asj.de